

raldir. gestellt und mit dem Ausbau der südlichen und südöstlichen Staatseisenbahnlinien betraut, womit ihm auch die Aufgabe der Bezwingung des Semmeringmassivs zufiel. Seine in Amerika gewonnenen Erfahrungen und die feste Überzeugung einer entsprechenden Weiterentwicklung des Lokomotivbaues veranlaßten ihn, gegen die Ansicht der überwiegenden Zahl einschlägiger Fachleute für die Überschreitung des Semmerings unter Anwendung reinen Adhäsionsbetriebes einzutreten. Unterstützt von den ihm vertrauenden Regierungsstellen setzte er die Annahme seiner allein richtigen Bauausführung – er war inzwischen Generalinspektor der Staatseisenbahn geworden – durch. 1848 begann der Bau, 1854 wurde die Semmeringbahn eröffnet. Schon 1850 Vorstand der neuen Generalbaudir., hat er aber die persönliche Leitung des Semmeringbahnbaues nie aufgegeben. 1855–57 baute G. das Reststück der südlichen Eisenbahnlinien, Laibach–Triest. Er verfaßte dann einen allgemeinen, die Erfordernisse des Welthandels berücksichtigenden Entwurf eines Eisenbahnnetzes der österr. Monarchie sowie Projekte für den Ausbau der Bahnlinien in Ungarn. Die Leistungen G.s auf dem Gebiete des Straßen-, Brücken- und Eisenbahnbaues machten ihn zu einem der bedeutendsten Verkehrstechniker seiner Zeit. Mit der Semmeringbahn aber hat er Österr. die Priorität im Bau von durchgehenden, lange Steilrampen aufweisenden Gebirgsbahnen mit reinem Adhäsionsbetrieb erworben und seinen Namen in der Geschichte des Eisenbahnbaues festgehalten.

W.: Die Baltimore-Ohio-Eisenbahn über das Alleghaniengebirge, 1844; Über Nordamerika. Brückenbau und Berechnung des Tragungsvermögens der Howeschen Brücken, 1845; Übersicht der Hauptfortschritte des Eisenbahnwesens in dem Jahrzehnt 1840–50 und die Ergebnisse der Probefahrten auf einer Strecke der Staatsbahn über den Semmering in Österreich, 1852 und 1853 (hiesu ein bebildeter Atlas); Malerischer Atlas der Eisenbahn über den Semmering, 1854.

L.: *Österr. Ill. Ztg.*, Jg. 4, 1854, n. 179; *M.Pr.* vom 16. 1. 1906; L. Buzzi, *Cenni biografici del fu ingegnere C. Cav. G.*, 1879; *Bll. für Techn. Gesch.* 1945, H. 11, S. 45; *ebenda*, 1954, H. 16, S. 1; K. Feiler, *Aus dem Reich der Schiene, 1949*; *Österr. Naturforscher und Techniker; Eisenbahn 1954*, H. 7, S. 104; Wurzbach; Uhlirz, s. Reg.: *Festschrift zur Feier des 200jähr. Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs*, Bd. 2, 1951; V. A. Wien.

Gheri Max, Maler und Schnitzer. * Innsbruck, 10. 11. 1847; † Innsbruck, 5. 2. 1909. Schüler von Wörndle und F. Plattner, an die er sich in seinen kirchlich-nazaren. Wandmalereien eng anschloß. Wandte sich

später der Kleinplastik zu und folgte auch als Krippenschnitzer Kompositionen von Führich und Wörndle.

W.: Malereien in Popping, Stans b. Schwaz, Spitalskirche in Innsbruck, Oberperfuß, Zams, Wengen, Urfahr b. Linz, Schärding, etc.

L.: *Tiroler Stimmen*, 1880, n. 69; *Der Kunstfreund*, 1914, n. 8/9; *Österr. Kunsttopographie* 21, 1927; *Thieme-Becker*.

Ghon Anton, Anatom. * Villach, 1. 1. 1866; † Prag, 23. 4. 1936. Neffe des Folgenden. Stud. an der Univ. Graz Med., 1890 Dr. med. Volontär an der dermatol. Klinik in Wien, 1892 Aspirant an der Prosektur der Krankenanstalt Rudolfstiftung, 1893 Demonstrator an der Lehrkanzel für patholog. Histologie und Bakteriologie, 1894 Ass. am patholog.-anatom. Univ.-Institut, 1897 Mitgl. der österr. Komm. zum Stud. der Pest in Bombay; 1899 Priv. Doz., 1902 ao. Prof. in Wien, 1910 o. Prof. an der Dt. Univ. in Prag. Unter seinen zahlreichen bakteriolog. und patholog. Arbeiten sind besonders die Tuberkuloseforschungen (Ghon-Küßscher Tuberkuloseherd) hervorzuheben. G.s Name ist für immer mit der Erforschung des Infektionsweges der Tuberkulose verbunden. Durch ausgefeilteste Obduktionstechnik konnte er die Eintrittspforten des Erregers und seine Ausbreitung im menschlichen Organismus nachweisen. In ständigem Kontakt mit den Klinikern verstand er es, diesen sein reiches Wissen und Können nutzbar zu machen und wertvolle Anregungen für die Behandlung der Schwindsucht zu geben. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Ein Beitrag zur Biologie des Gonococcus und zur patholog. Anatomie des gonorrh. Prozesses (gem. mit E. Finger und F. Schlagenhauer), in: *Archiv für Derm. und Syph.*, 33, 1895; Beiträge zur Kenntnis der anaeroben Bakterien des Menschen (gem. mit M. Sachs), in: *Zentralbl. für Bakt. und Paras.*, 1, 1903 und 1904; Zur Ätiologie des akuten Pankreatodes, in: *Schweizer med. Ws.*, 1935; Der primäre Lungenherd bei der Tuberkulose der Kinder, 1912; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 24. 4. 1936; *Die neue Zeit (Klagenfurt)* vom 19. 6. 1949; *WMW* 1936, S. 617 (mit *Schriftenverzeichnis*); *Wr.klin.Ws.*, 1936, S. 89 und 604; *Münchener med. Ws.*, 1936; *Klin. Ws.*, 1936, n. 2; *Gedenkbll. der dt. Patholog. Ges.*, 1936, *Verhdlg. der 29. Tagung in Breslau 1936* (mit *Verzeichnis aller Nachrufe*); *Fischer* 1, S. 497; *Almanach Wien*, 1936; *Mitt. E. Scharizer*, Wien.

Ghon Carl, Politiker und Lokalhistoriker. * Villach, 8. 9. 1835; † Villach, 24. 4. 1919. Sohn eines Kaufmannes; nach mehreren Auslandsreisen 1864–1906 im Gemeindeausschuß der Stadt Villach, 1878–1907 Landtagsabg., 1887–1900 Reichsratsabg. Ehrenbürger der Stadt